

Missbrauch der Demokratie

L42, 24.1.23

«Kanton Luzern: Die Windkraftgegner kündigen ein Referendum an», Ausgabe vom 21. Januar

Beim Thema Energieversorgung stehen wir vor grossen Herausforderungen. Windenergie ist dabei nur ein Teil der Lösung. Einerseits müssen wir von den fossilen Energieträgern wegkommen und andererseits wollen wir eine Selbstversorgung in der Energiefrage erreichen.

Ein grosser Teil der Bevölkerung steht der Windenergie positiv gegenüber. Mit vergleichsweise geringfügigen Eingriffen in die Landschaft und wenig Bodenverschleiss können Windräder aufgestellt werden und den Wind in elektrische Energie umwandeln. Wenn in 30 Jahren findige Köpfe jene Energiegewinnung erfunden haben, welche CO₂-neutral, hoechst effizient und ungefährlich funktioniert, dann sind die Windräder schnell zurückgebaut und hinterlassen keine Narben in der Landschaft.

Damit wir beim Thema Energie in nützlicher Frist etwas verändern und unsere Selbstversorgung verbessern können, müssen wir nun

unbedingt die Bewilligungspraxis beschleunigen. Ich bin klar der Meinung, dass dies ein übergeordnetes kantonales Interesse ist. Deshalb ist es richtig, dass das Verfahren der Nutzungsplanung auf Stufe Kanton laufen soll.

Gerade bei übergeordneten Interessen ist es eine gute schweizerische Eigenschaft, dass man Kompromisse ein geht und das «Wir» über das «Ich» stellt.

Wenn ich nun von der kompromisslosen Haltung des Vereins pro Lindenbergt und seiner Vorgehensweise lese, frage ich mich schon, wo die schweizerischen Werte geblieben sind. Man werde alles vors Bundesgericht ziehen, wird erklärt. Bei der Vernehmlassung zur Gesetzesrevision wird die Verwaltung mit x-fachen, duplizierten Rückmeldungen geflutet.

In meinen Augen ist das ein Missbrauch von Instrumenten, die wir uns als Demokratie und im Sinne der Mitsprache gegeben haben, dies im Vertrauen darauf, dass wir damit vernünftig und anständig umgehen.

Helen Affentranger-Aregger,
Kantonsrätin die Mitte, Buttisholz